

Im kleinsten Raum pflanz' einen Baum; er wird dir's danken, wird dir's lohnen. Pflanze ihn, wenn du noch jung bist; er wird dir's reichlich vergelten; und säume nicht länger, bist du schon älter geworden. Der junge Baum, den du gepflanzt, er macht dich wieder jung (jede gute That verjüngt). Du mußt mit ihm wachsen in die Zukunft hinein. Hast du einen Fruchtbaum gepflanzt, so bleibest du noch lange thätig für die Nachwelt; kommst jeden Frühling wieder, in der Blüthezeit, und säest ein Feld an und bereitest lieben Kindern Ernte. Setze dir ein Denkmal, wo du nur einen Platz dazu findest; und ein Baum ist ein schöner, sinnreicher Denkmal, als eine Säule von Erz oder Stein. Er lehrt und nährt und wehrt,

der Baum.

Sieh' alle Stände offenbar
stellt dir ein Baum gar lieblich dar.
Er lehrt und nährt und wehrt,
und Trost und Ruß und Schutz gewährt.
Er beut erquickend Schatten dir
und hält die Kälte vor der Thür.
Er grünt und blüht und Früchte trägt;
zu Dank und Treue dich bewegt.
Ja, alle Stände offenbar
stellt dir der Fruchtbaum freundlich dar.

Und antwortest du jetzt in Trauer, o Freund! und voll Ehrfurcht neigend dein Haupt vor einem Fruchtbaum: Ich aber habe auch nicht den kleinsten Raum, zu pflanzen einen Baum. Nun du kannst doch etwa einen Andern, der Platz genug hat, dazu ermahnen und ermuntern, ihm schenken einen jungen, kräftigen Söbling.

Und jetzt sehe ich erst ein, daß du unsern Spruch nicht verstehst, daß du den Fruchtbaum nicht begreifst. Ist nicht jedes wahrhaft Gute, das du thust, ein Fruchtbaum, der da wächst in die Zukunft hinein und weit ausbreitet die grüne Krone, erfreut mit lieblicher Blüthe, erquickt mit köstlicher Frucht. Pflanze Gutes, wann, so lange du kannst; und ermüde nicht, wenn es auch langsam keimet und aufwächst. Sage nicht, dein Wirkungskreis sei zu beengt, beschränkt; ein Samenkörnlein des Guten macht sich überall noch ein Plätzchen und wurzelt zwischen Steinen fest. Pflanze und vergesse nicht: Alles, was gedeihen und segnen soll, es muß gepflegt werden.

(A. Steiger.)

152. Baumfrüchte.

Was gab uns Gott, uns herzlich zu erquicken?
Er läßt die Feigen, die Citronen blühen;